

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 156.

Dienstag, den 4. Juni.

1844.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Bis zu Ablauf des durch unsere Bekanntmachung vom 11. April d. J. auf den 31. v. Mts. anberaumten Präclustor-termines der 11. Einzahlung ist dieselbe auf 10 Stück der über die 10. Einzahlung unterm 1. Februar d. J. ausgestellten Interimsactien der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie, bezeichnet mit den Nummern 27,199 — 27,208 nicht geleistet worden. Es sind deshalb die Inhaber dieser demgemäß erloschenen Interimsactien aller ihnen als solchen zurkändig gewesenen Rechte verlustig.

Leipzig, 1. Juni 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.
Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

Schneggenburgers „Berlin und Sansfouci“ vor dem Petersthore.

Wir glauben auf dieses Kunstwerk wiederholt aufmerksam machen zu müssen, da Herr Schneggenburger nur noch wenige Tage hier verweilen wird, und es dann Manchem, der unsere frühere Anzeige in der Messe übersehen, vielleicht gereuen möchte, dieses plastische Tableau, das offenbar zu den vorzüglichsten dieser Art gehört, nicht besucht zu haben. Die Treue, mit welcher die Gebäude, die öffentlichen Plätze, mit einem Worte: die ganze Stadt wiedergegeben ist, wird mit Recht allgemein gerühmt, und da ein solches Werk, außer den nöthigen Kenntnissen und Geschicklichkeiten, eine wahre Riesengeduld erfordert, dasselbe aber gewiß auch eine reiche Unterhaltung darbietet, so verdient der mackere Künstler, außer der lobenden Anerkennung, gewiß auch noch die letzten Tage seines Hierseins einen recht zahlreichen Zuspruch. Uebrigens sind auch noch recht hübsche optische Panoramen zu-gegeben, meistens für uns noch ganz neue Gegenstände darstellend, und dieß Alles ist für den gewiß höchst billigen Preis von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. zu sehen.

Turnen immer mehr zuzunehmen, und eine Menge kleiner Turngesellschaften unter der Leitung unbekannter Unternehmer und ohne alle wohlfahrtspolizeiliche Beaufsichtigung sich constituiren zu wollen scheint, so meine ich, ist es die höchste Zeit, daß die Turnangelegenheit, wie es in vielen andern Städten bereits geschehen ist, endlich zur **Stadtangelegenheit** erhoben werde. Wie sehr aber das Turnen verdient, ein allgemeines Interesse zu erwecken, erfolgt aus der unbestrittenen Wahrheit, daß das Gedeihen des Geistigen im Menschen mit der Ausbildung des Körperlichen viel inniger zusammenhängt, als die große Menge glaubt.

Prof. Dr. Bok.

Berichtigtes.

* Das Dresdner Publicum hat jetzt dreifache Gelegenheit, seine Theaterlust zu befriedigen. Während das Hoftheaterpersonal an manchen Tagen gleichzeitig in der Stadt und auf dem Linkischen Bade spielt, hat der Schauspieldirector Matthes ein Sommertheater in Reifewitzens Garten bei Plauen eröffnet. Das hierzu eigends erbaute Local ist freundlich und geschmackvoll eingerichtet, und die Truppe soll mit ihren Leistungen befriedigen.

* In der Teplitzer Gegend hat in vergangener Woche ein mit heftigem Schloffenwetter verbundener, länger als 48 Stunden anhaltender Regen großen Schaden angerichtet. Die Fluren sind in einem umfangreichen Bereiche gänzlich verwüstet und der Verlust der Landwirthschaft ist höchst bedeutend. In Folge dieses Unwetters ist die Elbe um mehrere Ellen gewachsen, und dieser Wasserstand hat nicht nur bis jetzt (den 30. Mai) ausgehalten, sondern er hat sich heute noch auffallend schnell vermehrt, so daß der Strom die Höhe von 4 $\frac{1}{2}$ Ellen über 0 am Dresdner Elbmesser erreicht hat. (Sächs. Dorfz.)

* In der Sitzung der Stadtverordneten zu Dresden vom 29. v. M. kam ein Antrag der dasigen Schuhmacher-Innung zur Berathung, welcher die sofortige Ausweisung derjenigen ausländischen Gesellen, welche das 40. Lebensjahr erreicht haben, verlangte. Das Plenum trat diesem Antrage insofern bei, als es die Ausweisung auf die Fälle beschränkte, wenn ein solcher Geselle bei seinem gegenwärtigen Meister außer Arbeit kommt. Dagegen blieb die Berathung über den städtischen Haushaltsplan, welche schon seit mehreren Wochen auf der Tagesordnung steht, nochmals ausgesetzt.

Obgleich ich weder die Empfehlung des Turnlehrers Herrn Sauer in diesem Blatte unterzeichnet hatte, noch auch meine Tochter der Leitung desselben anvertraut habe, so bin ich doch kürzlich unter Denen aufgeführt worden, welche sich für die Turnkunst besonders interessieren. Ich halte es deshalb, und weil ich seit Jahren das Turnen praktisch und theoretisch betrieben habe, für nicht ungeeignet, wenn ich meine Ansicht darüber kurz dahin ausspreche, daß die Vortheile, welche dasselbe dem körperlichen wie geistigen Wohle, besonders jüngerer Leute, anerkanntermaßen gewährt, nur dann gehörig erreicht werden können, wenn es wie andere Unterrichtsgegenstände unter die Leitung wissenschaftlich gebildeter und ihres Faches kundiger Lehrer, dieser Zweig der Erziehung aber vielleicht auch unter ärztliche Obhut gestellt wird. Da nun jetzt in Leipzig die Theilnahme des Publicums am

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.